

Im Banne Buxtehudes

22.12.2009 - GINSHEIM

Von Axel Zibulski

KONZERT Barocke Vokalwerke und Instrumentalmusik in der Ginsheimer evangelischen Kirche

Für ihr jüngstes Chorprojekt hatte die Ginsheimer Kantorei Vokalwerke von drei barocken Komponisten ausgewählt. Mit dem fünfstimmigen "Magnificat" des 1637 geborenen Dietrich Buxtehude erklang in der evangelischen Kirche Ginsheim das Werk eines Komponisten, der die beiden anderen in seinen Bann gezogen hatte: Johann Sebastian Bach legte als junger Mann einen Fußweg von etwa 400 Kilometern zurück, um Buxtehude in Lübeck persönlich kennen zu lernen und spielen zu hören. Und Georg Friedrich Händel sollte sich erfolglos um dessen Organistenstelle in der Hansestadt bewerben.

Buxtehudes "Magnificat" war das anspruchsvollste und umfangreichste Werk, das die Ginsheimer Kantorei und ihr Leiter, Armin Rauch, für das gut besuchte Konzert erarbeitet hatten. Erneut wurde der Chor um projektbezogen mitarbeitende Sängerinnen und Sänger verstärkt, die dem "Magnificat" Volumen, aber auch eine ausgeglichene Stimmführung und exakte Artikulation verliehen sowie für eine passionierte Ausdeutung des Lobgesanges für Maria sorgten.

Nicht nur unter Kirchenmusikern ist Buxtehude zudem als Komponist von Orgelwerken bis heute bekannt: Jürgen Rodeland hatte das weit gefächerte barocke Programm mit einer Orgel-Passacaglia d-Moll eröffnet, deren Strenge und komplexe musikalische Anlage ahnen ließen, warum sich Johann Sebastian Bach für den knapp 50 Jahre älteren Komponisten begeisterte.

Von Bach erklang in der Ginsheimer evangelischen Kirche die Adventskantate "Nun komm, der Heiden Heiland", BWV 61, deren Schlusschoral die Ginsheimer Kantorei natürlich und geschlossen deklamierte. In den beiden Arien der Kantate überzeugte vor allem Solist Jens Pokora mit seinem kraftvollen, tragfähigen und ausdrucksstarken Bariton; die Sopranistin Antje Rauch sang mit zunehmendem Einfühlungsvermögen.

Begleitet wurden Chor und Solisten von einem fünfköpfigen Streicherensemble um die Geigerin Monika Schulz. Mit Jürgen Rodeland an der Orgel stellten sie ein Concerto grosso des weniger bekannten Barockkomponisten Francesco Manfredini vor.

Mit ihren regelmäßigen Chorprojekten will die Ginsheimer Kantorei Sängerinnen und Sänger für die gemeinsame Chorarbeit gewinnen. Noch weiter zog man den Vokalistenkreis am Ende des Konzertes, als das Publikum eingeladen wurde, die Lieder "Macht hoch die Tür" und "Tochter Zion, freue dich" mitzusingen. Aus Händels Oratorium "Der Messias" hatte die Ginsheimer Kantorei zudem den Chor "Öffnet das Tor" einstudiert. Das nächste geplante Chorprojekt verspricht unter dem Motto "von Gregorianik bis Gospel" ein stilistisch breites Programm: Ab Januar wird man sich auf die Aufführung am 2. Mai kommenden Jahres vorbereiten.